

2/16

35. JAHRGANG

# UHU



HERAUSGEBER: TIERPARKVEREIN BERN

## Die Geschichte des Tierparks

ERIKA SIEGENTHALER, PRÄSIDENTIN

**Der Tierparkverein (TPV) wurde gegründet für die Bevölkerung. Das hat sich in all den Jahren nicht geändert. Wir sind da für Sie und Ihre Anliegen.**

Um etwas zu erreichen braucht es Durchhaltewille und, wenn möglich, gleichgesinnte Mitstreiter. All das hatte der Bäckermeister Hermann Frey als er 1930, am 10. April, den Natur- und Tierparkverein gründete. Es wurde Geld gesammelt, um die Erstellung eines Tierparks zu ermöglichen. Endlich, im Jahre 1937, konnte der langersehnte Tierpark nach einer Bauzeit von 16 Monaten eröffnet werden. In all den Jahren, wie auch heute noch, wird mit den uns anvertrauten Gelder sehr überlegt und vorsichtig umgegangen. Der Vorstand des TPV wurde vom damaligen Direktor Hannes Sägger überzeugt, dass die Stelle der Zoopädagogik eine Notwendigkeit sei, und so wurde die schweizweit erste Zoopädagogin vom TPV mitbezahlt.

Wie Sie sehen hat sich unser Verein immer für unseren Tierpark eingesetzt und das mit Erfolg.

Welch ein Spektakel beim Haupteingang. Die eleganten rosa Flamingos begrüßen die Besucherinnen und Besucher recht lauthals. Dank Ihren Beiträgen und Spenden konnten wir für diese tollen Vögel eine grosszügige Anlage erstellen.

Grosse dunkle Augen blicken uns aus dem Wasser an. Was möchten sie uns sagen? Für Laien ist es schwierig, Seehunde zu verstehen. Doch, man kann es sehen, sie fühlen sich in ihrem grosszügigen Becken wohl. Auch hier hat der TPV kräftig mitfinanziert.

Über den 300 Meter langen Steg schlendern wir auf eine überdachte Platt-

form, mitten im Wisentwald. Ein Ort zum Verweilen, um die Wisente und Hirsche zu beobachten. Mit der Finanzierung des bei den Besucherinnen und Besucher beliebten Stegs hat der TPV ins Schwarze getroffen wie auch bei der tollen Wolfsanlage. Es ist spannend, zu sehen, wie die Wölfe uns Menschen distanziert, aber sehr aufmerksam beobachten.

Unsere letzte grosse Finanzierung war die Uhu- und Schneeeulenanlage. Herr und Frau Uhu haben die Anlage sehr rasch akzeptiert und gleich eine Familie gegründet. Ein gutes Zeichen für diesen Bau.

Als Letztes in der Reihe unseres finanziellen Tuns ist unser UHU, der Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, seit 1981 vierteljährlich zugestellt wird.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und alles Gute. ■



## Auf in die Zukunft!

ERIKA SIEGENTHALER, PRÄSIDENTIN

Liebe Tierparkfreundinnen und -freunde

Sie halten die neue Ausgabe unseres UHUs in den Händen. Das Redaktionsteam und die zuständigen Mitarbeitenden des Kommunikationsunternehmens haben in intensiven Sitzungen versucht, unseren UHU noch interessanter, leserfreundlicher und, was uns sehr am Herzen lag, auch für junge Leser schmackhaft umzugestalten. Wir wissen mittlerweile, dass das Poster in der Heftmitte ein sehr beliebtes Bild zum Sammeln oder Aufhängen ist. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, unseren UHU nicht mehr gefalzt, sondern offen zu versenden.

Wir sind uns bewusst, dass unsere treuen Leserinnen und Leser diese Neugestaltung kritisch prüfen und beurteilen werden. Im Heft finden Sie einen frankierten Talon, mit dem Sie uns Ihre Meinung zum neuen Erscheinungsbild mitteilen können. Auf Ihre Rückmeldungen, Kritiken und Vorschläge sind wir angewiesen. Es ist *Ihr* Heft, und wir von der Redaktion wollen, dass der UHU weiterhin mit viel Freude und Interesse von Ihnen gelesen wird.

Nun noch kurz zu den gefiederten Uhus: Sicher haben die meisten von Ihnen beim Besuch der neuen Voliere bemerkt, dass am 21. April ein Uhuküken geschlüpft ist. Ein Abstecher zu Uhu und Schneeeule lohnt sich! Man glaubt es kaum, mittlerweile erkundet es bereits seinen neuen Lebensraum.

Bei bestem Wetter konnten 1080 Zuhörerinnen und Zuhörer die 42. Jazzmatinee der Wolverines Jazz Band geniessen. Und einmal mehr haben sie uns mit dem Gastauftritt zweier der weltbesten Jazzer überrascht. Liebe Wolverines, nochmals ganz herzlichen Dank für die tolle Musik und für die Freundschaft zu unserem Dählhölzli!

Im Namen des Vorstandes wünsche ich allen Tierparkfreundinnen und -freunden einen schönen Sommer. Bis bald im Dählhölzli. ■

Erika Siegenthaler

### In diesem UHU:



FOKUSTHEMA: CHAMÄLEON 5-6



JUNGTIERE IM DÄHLHÖLZLI 12-13

- 3 Präsidentin
- 4 Mehr Platz für weniger Tiere
- 5 Fokusthema: Chamäleon
- 7 Kinderseite
- 8 Poster
- 10 Ihre Seite
- 11 Bärenfrühling
- 12 Jungtiere im Dählhölzli
- 14 Protokoll
- 15 Rückblick Teneriffa



## Mehr Platz für weniger Tiere: die Geschichte des Tierparks Bern

BERND SCHILDGER, TIERPARKDIREKTOR

Wir können die Zukunft nur planen, wenn wir die Vergangenheit kennen. In diesem Sinne sind wir stolz, dass es dem Autor Sebastian Bentz und seinem Team gelang, das Buch zur Geschichte des Tierparks Bern fertigzustellen und am 14. März im BärenWaldhaus vorzustellen.

Vier Jahre war unser Chronist in den Katakomben der diversen Archive und des Tierparks Bern verschwunden. Die Fragen nach ihm und dem Stand der Arbeiten entwickelten sich im Dählhölzli zum «Running Gag». «Wird das noch was mit dem Buch», «Ist das Buchprojekt eigentlich gestorben?», so oder so ähnlich lauteten die meisten Fragen.

Aber dann, dank der unermüdlichen Hilfe von Stephanie von Erlach, dem persönlichen Einsatz von Mathias Haupt, dem Verleger, den Lektorinnen, den Lithografen, den externen Koautoren und den einzigar-

tigen Plakaten von Claude Kuhn – Letztere bilden den farbigen «roten» Faden – konnte das druckfrische Werk am 14. März vorgestellt werden.

Über 200 Gäste liessen es sich nicht nehmen, der Vorstellung beizuwohnen. Ein grosser Teil nutzte die Gelegenheit, das Buch zu erwerben und vom Autor persönlich signieren zu lassen.

Viele Geschichten, philosophische Exkurse, Bilder aus ihrer Zeit und Ausblicke auf die Zukunft bilden den Inhalt eines einzigartigen Werkes. ■



Bernd Schildger, Stephanie von Erlach, Mathias Haupt und Sebastian Bentz (v.l.n.r.) bei der Vorstellung des Buches im BärenWaldhaus. Foto: Künzi

### Profitieren:

Mitglieder des Tierparkvereins Bern erhalten das Werk an der Kasse des Dählhölzlis für nur 40 Franken (statt 45 Franken im Buchhandel).



Mehr Platz für weniger Tiere! (Buchcover)

## Eine Krönung der Evolution!

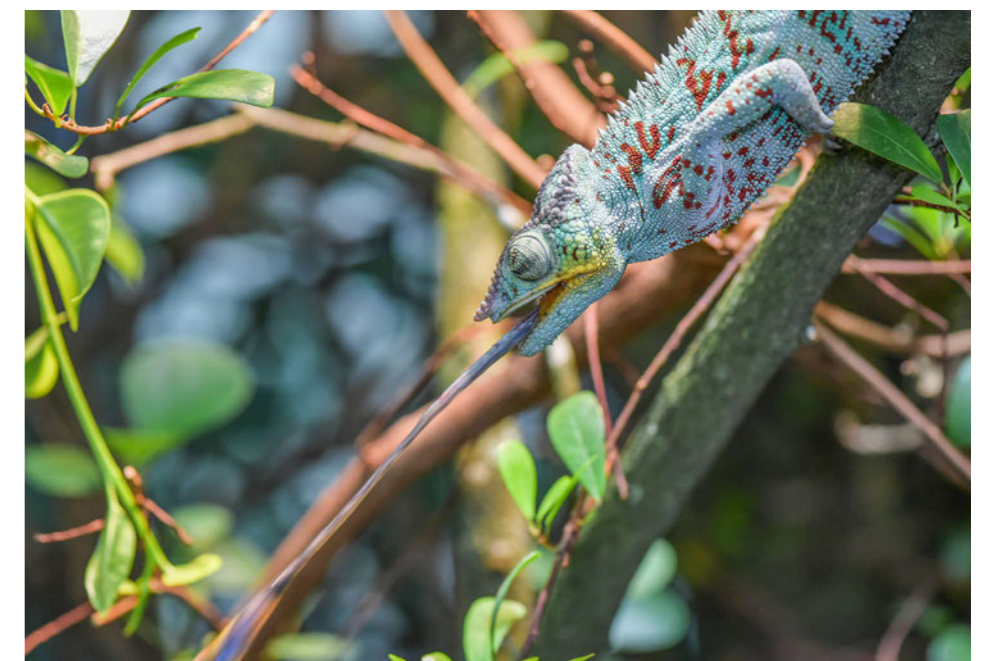
BERND SCHILDGER, TIERPARKDIREKTOR

Wie überlebt ein faustgrosses Kriechtier, das sich nur sehr behäbig fortbewegt, in einem Lebensraum, der reich an Fressfeinden wie Greifvögel, Lemuren und Schlangen ist? Und wie kann es trotz seiner Langsamkeit jagen? Im Vivarium des Dählhölzlis können Sie die Antworten erleben.

Könnte die Evolution sprechen, würde sie sagen: «Einfach!» Eine einfache Methode, sich selbst für die obengenannten, auf Bewegung und Kontrast fixierten Fressfeinde unsichtbar zu machen, ist – sich selbst nicht zu bewegen. Das hat das Pantherchamäleon perfektioniert. Es kann stundenlang völlig bewegungslos auf einem Ast verharren. Hilfreich sind hier die Gliedmassen, deren Endglieder «Finger» und «Zehen» greifzangenartig verwachsen sind, vorne zwei aussen und drei auf der Innenseite, hinten umgekehrt. Die spitzen Krallen erleichtern dabei den sicheren Halt.

Die zweite Methode der «Unsichtbarkeit» ist die farblich unregelmässige äussere Haut. Diese Farben lassen sich je nach Umgebung anpassen und das Pantherchamäleon wird eins mit der Umgebung. Entdeckt dann doch einmal ein sehr neugieriger Lemur die vermeintliche Beute, greift Methode drei: Ein unregelmässiges Schaukeln im vermeintlichen Wind schreit nach der Assoziation mit einem Blatt. Im Ergebnis ist das Tier für seine Fressfeinde «unsichtbar».

Problematisch wird diese Anpassung des Pantherchamäleons bei der eigenen Jagd. Als reiner Fleischfresser, der sich überwiegend von Insekten ernährt, ist Langsam-



Pantherchamäleon im Schuss

keit nun gar keine gute Voraussetzung für Jagderfolg.

Für die Jagd hat das Chamäleon zwei einzigartige Eigenschaften entwickelt. Die erste ist die unabhängige Beweglichkeit des Augapfels über alle denkbaren Winkel einer Halbkugel. Dies und die Unabhängigkeit beider Augen voneinander,

das eine kann z.B. nach schräg unten blicken, während das andere nach oben und hinten schaut, erlauben eine Futtersichtung über 360 Grad in allen drei Ebenen, ohne den Kopf bewegen zu müssen.

Gelangt nun ein Insekt in «Schussnähe», werden beide Augen darauf ausgerichtet, was die dreidimensionale Fixierung ermöglicht.

Der Körper streckt sich nun und das Maul wird langsam geöffnet. Das riesige Zungenbein wird auf das Opfer ausgerichtet. Schliesslich erfolgt durch blitzartige Kontraktion der starken, ringförmigen Zungenmuskulatur das Herausschleudern der Zunge im Bruchteil einer Sekunde. Dabei übertrifft die Zunge leicht die Länge des gesamten Rumpfs! In der anschliessenden Greifphase wird die Grille oder die Heuschrecke von der knolligen Zunge quasi umfasst und durch einen Unterdruck in der Mitte der Zungenspitze fixiert. Die Zunge mit dem Jagderfolg wird in das Maul zurückgeführt, auf dem Zungenbein «aufgefädelt» und das Insekt mit den spitzen Zähnen kauend vom Leben befreit. Der Jagderfolg wird stets in toto abgeschluckt. Das Pantherchamäleon ist für den nächsten «Schuss» bereit. Ist Evolution nicht genial? ■

«Ist Evolution  
nicht genial?»



# Unser Pantherchamäleon

ANDREAS HOFER, TIERPFLEGER

**Nach nur kurzer Zeit hat sich unser Chamäleon gut eingelebt. Das Klima im Vivarium, die technischen Umbauten und die Bepflanzung scheinen ihm zu passen. Wir haben bereits unser morgendliches Fütterungsritual und den nachfolgenden Regen einüben können.**

Das Team der Gruppe Vivarium hat sich zum Ziel gesetzt, im Dählhölzli nach über 15 Jahren wieder ein Chamäleon zeigen zu können. Dies nicht zuletzt deshalb, weil viele Besuchende verschiedene Echsen einfachheitshalber als Chamäleon bezeichnen. Und viele unserer Gäste möchten tatsächlich dieses faszinierende Tier bei uns sehen.

Nachdem der Beschluss zur Anschaffung eines Chamäleons feststand, ging es darum, den geeigneten Standort festzulegen. Da wir die Haltung der Nackenstachler aus diversen Gründen aufgeben wollten, bot sich dieser freiwerdende Standort

geradezu an. Das Grundgerüst des bestehenden Terrariums musste entsprechend geändert werden, indem zum Beispiel eine Seitenwand aus Glas durch Chromstahlgitter ersetzt wurde. Dies, damit eine gute Luftzirkulation möglich wurde. Die Beleuchtung musste auch angepasst werden, damit wir dem Tier das richtige Spektrum an Licht mit den entsprechenden UV-Anteilen bieten können. Dies hilft mit, das Klima des ursprünglichen Verbreitungsgebietes (Nord-Nordost-Madagaskar) des Chamäleons zu imitieren.

Die Terrariumeinrichtung soll es dem Chamäleon ermöglichen, durch das «Wirr-

warr» von verschiedenen dicken Ästen und Pflanzen sein «Habitat» zu erkunden, auf Beutefang zu gehen oder selbst aus sicherer Warte auszuruhen. Hilfreich sind hier die speziellen Gliedmassen.

Unser Chamäleon ist eine Nachzucht aus der Masoala-Halle des Zoos Zürich. Es hat sich bei uns gut eingelebt, erst hinter den Kulissen, um die tierärztlichen Kontrollen zu machen, später in seiner neuen Umgebung. Hier kann es nun tagtäglich beobachtet werden. Die speziellen Fähigkeiten dieses Tieres wollen nun von unseren Besuchern entdeckt werden. Vielleicht haben sie auch mal das Glück den Beutefang mit der speziellen Schleuderzunge selbst zu beobachten. Schliesslich ist das Tier auch in der Lage, Farbveränderungen seiner Haut als Tarnung oder als Ausdruck seiner Stimmung einzusetzen. ■

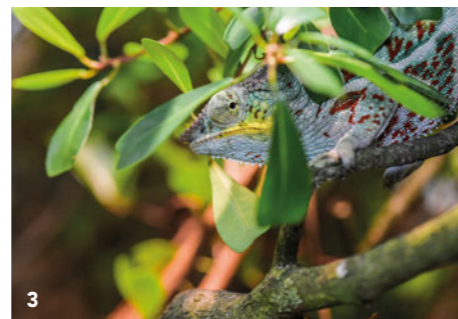


1

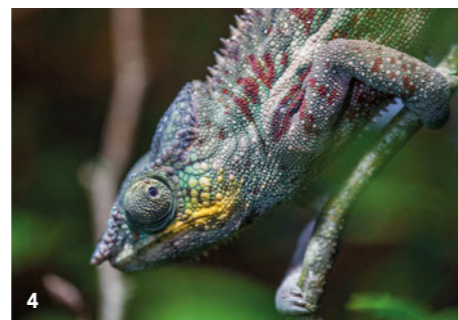
Schau mir in die Augen 1  
Augen, unabhängig voneinander 2  
Mimikry (unsichtbar) 3  
Porträt 4



2



3



4

## DAS GROSSE UHU-RÄTSEL!



### Mitmachen und gewinnen!

Mach mit, löse die einzelnen Fragen und trage die Buchstaben beim Lösungswort ein. Mit etwas Glück gewinnst du eine Kinderjahreskarte fürs Dählhölzli!

#### 1. Das Pantherchamäleon lebt in

- Z Kenia
- G Madagaskar
- U Auf den Fidschi-Inseln

#### 2. Das Chamäleon hat an den Vordergliedmassen

- A Vier Zehen
- R Drei verwachsene Zehen auf der Innenseite
- T Keine Krallen

#### 3. Die Augen des Chamäleons

- D Sehen besonders gut in der Dunkelheit
- S Können nur in die Ferne sehen
- I Sind unabhängig voneinander beweglich

#### 4. Bei Annäherung eines Feindes

- L Wankt das Chamäleon wie ein Blatt im Wind
- B Geht das Chamäleon sofort zum Angriff über
- W Rennt das Chamäleon weg

#### 5. Die Haut des Chamäleons

- T Ist sehr dünn und empfindlich
- G Ist mit feinen Haaren ausgestattet
- L Kann ihre Farbe verändern

#### 6. Die Zunge des Chamäleons

- K Ist gelb-rot gestreift und klein
- B Mit Borsten besetzt und spiest die Insekten auf
- E Wird ausgeschleudert und saugt das Insekt an

LÖSUNGSWORT:

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Sende uns eine E-Mail mit dem Lösungswort an [raetsel@tierpark-bern.ch](mailto:raetsel@tierpark-bern.ch) oder schicke uns eine Postkarte mit dem richtigen Lösungswort an: Tierpark Bern, Tierparkweg 3, 3005 Bern

Die Teilnahmebedingungen findest du unter [www.tierpark-bern.ch](http://www.tierpark-bern.ch), unter «Kinder/Rätsel»



UHU-POSTER



10

IHRE SEITE



# Mehr Platz für Sie

BERND SCHILDGER, TIERPARKDIREKTOR

Diese Seite ist «IHRE SEITE». Wir berichten über Sie, die Erlebnisse unserer Gäste, stellen den Platz für kleine Artikel aus der Feder der Mitglieder des Tierparkvereins zur Verfügung, oder drucken ein Tierbild, das Sie selbst «geschossen» haben, ab.

Auf dieser Seite möchten wir Ihnen Platz zur Verfügung stellen. Liegt Ihnen eines Ihrer vielen selbst gemachten Bilder am Herzen und würden es gerne hier abgedruckt sehen? Schicken Sie dieses einfach via E-Mail an: [tierpark-bern@bern.ch](mailto:tierpark-bern@bern.ch) oder senden Sie uns Ihren Abzug, damit wir ihn einscannen können. Wird Ihr Bild von der Redaktion zum Abdruck im UHU ausgewählt, erhalten Sie als Anerkennung eine Jahreskarte für das Dählhölzli und natürlich wird Ihre Autorenschaft unter dem Bild dokumentiert.

Gleiches gilt für einen kleinen Artikel oder einen Leserbrief, den Sie schon immer schreiben wollten. Dabei haben wir eine Bitte: Der Textumfang sollte 1500 Zeichen nicht übersteigen. Und natürlich erhalten Sie beim Abdruck Ihres Textes die oben genannte Anerkennung von uns. ■

**Machen Sie mit!**  
Wir sind auf Ihre Einsendungen gespannt.



## Susanna Jegher

Seit Anbeginn meiner Tierparkzeit im April 1997 hat sie mich begleitet. Stets auf dem allerneuesten Stand zu den Neuzugängen, Nachzuchten und kranken Tieren im Tierpark war Susanna Jegher eine der ganz wenigen Gäste, die tagtäglich im Tierpark anzutreffen war. Der lahmen Esel, die auf Zuruf zu ihr eilenden Dachse, der kränklich wirkende Blick des Elches, nichts entging der wachsamem Medizinerin. Deshalb ist Gast eigentlich die falsche Beschreibung: Sie war ein Teil des Tierparks. Wir trauern um sie und erbiten allen ihren Hinterbliebenen unsere aufrichtige Anteilnahme. ■



# Bärenfrühling im Park

PETER SCHLUP, LEITER BÄRENPARK

11

BÄRENPARK



Von der Altstadt über die Nydeggbücke kommend, sieht das Wahrzeichen der Stadt Bern aus wie immer. Oder doch nicht? Als erstes sticht das neue Bäre-Bähnli am Süden des Parks ins Auge. Beim näheren Betrachten fällt auf, dass die Anlage grüner wirkt und neue Strukturen im Gelände stehen.

Letzten Sommer verliessen Björk, Finn und Ursina den BärenPark Bern, um sechs Monate im Juraparc in Vallorbe zu verbringen. Der Grund hierfür waren zwei Grossbaustellen im BärenPark. Der Bau des Bäre-Bähnli und die Erneuerung der gesamten Krone der oberen Stützmauer. Zum Wohle der Tiere entschieden wir uns, die drei Berner Mutzen in die Ferien zu schicken, um sie nicht Staub und Lärm auszusetzen.

Wir nutzten die bärenfreie Zeit im BärenPark für umfangreiche Arbeiten im Gehege selbst, um dieses bärenfreundlicher zu gestalten. Zwei riesige Kletterbäume stehen nun unterhalb des Alten Tramdepots. Eine Plattform und zahlreiche grosse Totholzbindel fallen ebenfalls optisch auf. Dass der Park grüner und dichter bewachsen ist, erkennt nur der regelmässige Besucher – Tatsache ist aber, dass über 500 neue Büsche den Park langsam, aber sicher in ein reich strukturiertes Gelände mit vielen Rückzugsmöglichkeiten umwandeln. Es wird wohl in wenigen Jahren zum standardmässigen Unterhalt der Anlage gehören, dass wir Gebüsche und Hecken zurückschneiden müssen, damit die Anlage nicht ganz einwächst.

Björk, Finn und Ursina fühlen sich in ihrer neu gestalteten Anlage offensichtlich wohl. Eine gut funktionierende Dreiergruppe von Braunbären zu halten, ist keine Selbstverständlichkeit. Braunbären gelten



«Ursina» gräbt Würmer aus.

eher als Einzelgänger, nur wenn die wichtigsten Ressourcen in genügender Menge oder sogar im Überfluss vorhanden sind, leben diese Grossraubtiere auch auf engem Raum zusammen. Wer kennt sie nicht, die Bilder von Braunbären in Alaska oder Kanada, wenn Bären fast wie Fischer am Ufer der Flüsse stehen und sich von den abertausenden von aufsteigenden Lachsen ihren Anteil holen? So bieten auch wir unseren drei Bären stets einen vollen Tisch – natürlich nicht nur mit Lachs, sondern bären- und saisongerecht mit viel Gemüse, Obst und wenig Fleisch und Fisch.

Neben der Ressource Futter, die im BärenPark genügend vorhanden ist, sind die erwähnten Strukturen und täglichen Beschäftigungen der Tiere durch unsere Tierpfleger/innen von entscheidender Bedeutung. Dies erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass sich vor allem Ursina und Björk auch

weiterhin vertragen und zusammen gehalten werden können. Zum Beispiel kann ein Zurückziehen in ein dichtes Gebüsch einen Konflikt rasch und effizient entschärfen.

### Rauf und runter mit dem BäreBähnli

Bern ist offensichtlich um eine Attraktion reicher! Wie erklären sich sonst die fast 60000 Fahrten des BäreBähnli in gut acht Monaten? Im Durchschnitt fährt das Bähnli 220 Mal pro Tag rauf und runter – an Spitzentagen über 400 Mal! Das Erlebnis in der gläsernen Kabine ist denn auch einzigartig, wenn man mit Blick auf die weltberühmte Altstadt direkt über den Braunbären schwebt. ■



# Jungtiere im Dählhölzli

MARC ROSSET, KURATOR

Die meisten unserer Tierarten bringen ihre Jungen in einem recht eng definierten Zeitraum zur Welt. Dass dies vor allem für die Arten aus den nordisch-europäischen Breiten mit ihren ausgeprägten Jahreszeiten gilt, ist kein Zufall, sondern eine Vorsehung der Natur: Die Jungtiere sollen aufwachsen bzw. ihre Mutter soll in der Zeit trüchtig sein, während der der Lebensraum ihnen reichlich und so lange wie möglich Nahrung, warme Temperaturen und je nach Umgebung Deckung und Tarnung bietet.

In menschlicher Obhut kann es aus verschiedenen Gründen zu Abweichungen vom natürlichen Zeitplan kommen: Zum Beispiel weil ein Männchen ausserhalb der natürlichen Reproduktionsphase zu einer Gruppe Weibchen stösst, wie dies bei unseren Totenkopffäffchen der Fall war, oder

weil die Nahrung im Park üppiger angeboten wird als während der nahrungsknapen Zeit in der Natur. Ein Beispiel hierfür sind unsere Steingeissen: Sie werfen ihre Jungen einige Wochen früher als ihre «wilden» Artgenossinnen.

Dass unsere drei Totenkopffäffchen zwischen Mitte Januar und Anfang Februar geboren wurden, hängt mit der Ankunft ihres Vaters zusammen. In «schwierigen Verhältnissen aufgewachsen» und mit wenig Selbstsicherheit ausgestattet, kam er im März 2015 aus Israel via den Zoo Basel zu uns. Hier konnte er aber erst während des Sommers mit den Weibchen zusammengeführt werden. Es ist der Erfahrung unserer Revierpflegerin Rea Eggmann zu verdanken, dass «Enaño» einige unserer Weibchen in seiner selbstgewählten Abtrennung begatten konnte und da-

mit seine in der Zoowelt gesuchten Gene verbreitet hat, obwohl er auch in seinem Berner Harem zum Prügelknaben geworden war. Die drei Jungen sind wohl auf und unterdessen selbstständig unterwegs. Es ist eine Freude, sie beim Spiel und Entwickeln ihrer Kletterkünste zu beobachten!

Ab Ende April bis Mitte Juni kommen die Huftiere zur Welt. Zuerst die Bezoarziegen, dann die Gämsen, Steinböcke, Moschusochsen, Waldrentiere und Elche.

Kreta-Bezoarziegen werden nur noch selten gehalten. Ganze elf Institutionen zählt ZIMS, die weltweit verwendete Zootier-Datenbank. Die Kreta-Bezoarziege «entstand» vor Tausenden von Jahren auf Kreta, weil die damaligen Inselbewohner Wildfänge der Kontinentalform, die in Kleinasien und im mittleren Orient nach wie vor existiert, auf der Insel domesti-

zierten und auswilderten. 2014 konnten wir unseren kleinen Bestand von drei Böcken und zwei alten Weibchen durch eine Gruppe von sechs Tieren aus dem Zoo Stuttgart vergrössern. Seither werden hier wieder häufiger Junge geboren. Drei Junge vom April sind die Attraktion im Gehege entlang der Aare.

Wie 2014 wurden fünf junge Gämsen geboren, zwei Männchen und drei Weibchen, zudem vier Steingeissen. Ende Juni brachte «Maïke», unsere jüngere Moschusochsen-Kuh, nach 2015 ihr zweites Jungtier zur Welt; «Helga» die ältere Kuh, folgte ihr drei Tage später. Junge Elche wird es in diesem Jahr noch nicht geben, weil unser Bulle mit Jahrgang 2014 während der Fortpflanzungszeit im letzten Herbst noch nicht geschlechtsreif war.

Der junge Uhu, das derzeitige «Aushängeschild» unserer neuen Eulenvoliere, ist dank der Videokamera in der Nisthöhle nicht nur vor Ort zu bewundern, ein Video auf unserer Website zeigt eindrücklich, wie der oder die Kleine mit viel Mühe eine ganze Maus verschluckt. Unterdessen ist der Jungvogel flügge geworden und erkundet seine Voliere.

Auch Wölfe wurden geboren, zwei Männchen und ein Weibchen. Damit ist unser Rudel auf sechs Tiere angewachsen. Die zwei Weibchen von 2014 konnten wir im März dieses Jahres nach England und Vallorbe abgeben. Den Rüden von 2014 haben wir behalten. Er wird sich nun bestimmt an der Aufzucht seiner jüngeren Geschwister beteiligen und uns auch damit einen Einblick in das viel beschriebene und doch selten beobachtbare Sozialverhalten eines kleinen Wolfsrudels vermitteln.

Zwei Paare Säbelschnäbler sind am Aufziehen ihrer drei bzw. vier Küken. Füttern müssen sie ihre kleinen Nestflüchter nicht. Die Brutpflege, an der sich, wie beim Ausbrüten der Eier, beide Eltern be-

teiligen, beschränkt sich auf das gelegentliche Wärmen (Hudern) der Jungen – und auf die Feindabwehr. Was in der Natur zwangsläufig dazugehört, wurde seit diesem Jahr auch in unserer Säbelschnäblervoliere ein Thema, wenn auch nur kurz: Seit 2015 halten wir in derselben Voliere unsere Zwergohreulen, deren Beutespektrum neben allerlei Kleintieren auch kleine Vögel umfassen kann. Tatsächlich interessierten sich die Eulen für die kleinen Säbelschnäblerküken. Das resolute Auftreten der Elternvögel machte den Eulen aber sofort klar, dass die Küken keine einfache Beute darstellen.

Seit dem Sommer 2015 halten wir in der Urwaldvoliere ein Paar Strausswachteln, eine zwerghuhn-grosse fasanenartige Vogelart aus Südostasien. Anfang April schlüpften drei Junge, eines überlebte den ersten Monat nicht, bei den zwei noch lebenden handelt es sich um ein Paar. Nach der Literatur sind die Jungen bereits mit vier Wochen selbstständig; das sah auch der Vater so: Knapp einen Monat nach dem Schlüpfen seiner Jungen begann er, diese gewaltsam zu vertreiben, und so leben sie nun hinter den Kulissen und warten, dass wir einen neuen Platz für sie finden.

Eine spezielle Kategorie von Jungtieren darf in dieser Übersicht nicht fehlen: die Korallen. Seit 2013 gedeiht nun das Riff in der Tonne des Vivariums. Heute sind unsere Aquarianer so weit, dass sie bestimmte Korallenarten, darunter sogar solche, deren Haltung in Fachkreisen als «grosse Kunst» bezeichnet wird, gezielt vermehren und an den Fachhandel verkaufen können, so z.B. die Kleinpölpige Steinkoralle «Montipora superman». Dies ist durchaus ein Beitrag zum Schutz ihrer wildlebenden Artgenossinnen im Indopazifik, denn die illegale Entnahme dieser Organismen bedroht die intakten Riffe unserer Ozeane ernsthaft. ■

## «Wer ist Montipora superman?»



1



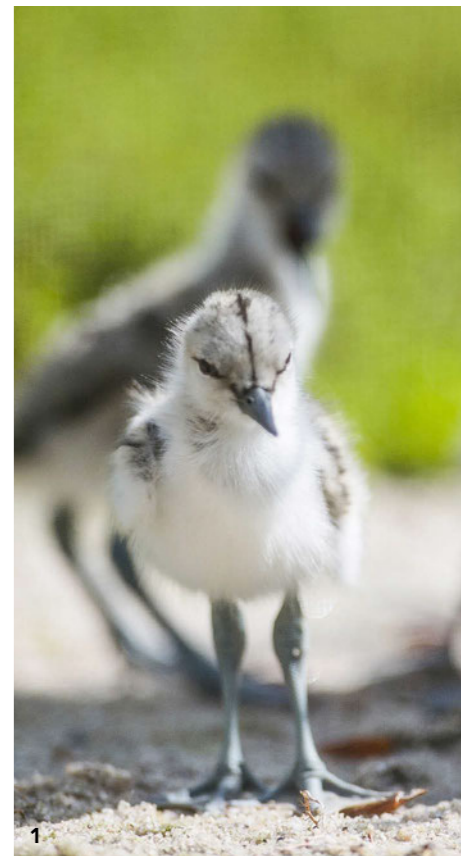
2



3



4



1



2

Uhu 1  
Wolf 2  
Totenkopffäffchen 3  
Koralle 4

Säbelschnäbler 1  
Bezoarziege 2

# Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung des Tierparkvereins Bern

DIENSTAG, 5. APRIL 2016, 18.00 UHR IM BURGERRATSSAAL, CASINO BERN.  
ANWESEND SIND 118 MITGLIEDER.

## TRAKTANDUM 1

### Begrüssung und Wahl der Stimmzähler

Die Präsidentin des Tierparkvereins Bern begrüsst die Anwesenden punkt 18 Uhr herzlich und sie stellt fest, dass die Mitgliederversammlung im UHU 1/2016 ordnungsgemäss aufgeboden wurde. Eine Änderung der Traktandenliste wird nicht gewünscht. Als Stimmzähler schlägt die Vorsitzende Beat Messerli vor, der auch einstimmig gewählt wird. Er freut berichtet die Präsidentin über die Fertigstellung der neuen Uhu- und Schneeeulen-Anlage und verdankt im Besonderen die grosszügigen Spender. Einen speziellen Gruss richtet sie an die anwesenden Ehrenmitglieder Eva Seelhofer, Rosmarie Künzli, Fred Sommer und Fritz Kunz. Zudem werden die Vertreter vom Tierpark und Gemeinderat Alexandre Schmidt herzlichst begrüsst. Entschuldigt haben sich folgende Mitglieder: Manuel Zach und Ursula Pauli.

## TRAKTANDUM 2

### Protokoll

Das Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 9. April 2015, im UHU 2/2015 publiziert, wurde von Mathias Zach verfasst. Die Präsidentin stellt dieses zur Diskussion. Diese wird nicht verlangt und demnach wird das Protokoll mit Dank an den Verfasser einstimmig genehmigt.

## TRAKTANDUM 3

### Jahresbericht der Präsidentin

Dieser wurde ebenfalls im UHU 1/2016 publiziert. Er wird anschliessend einstimmig genehmigt.

## TRAKTANDUM 4

### Jahresrechnung 2015 und Bericht der Kontrollstelle

Mathias Zach, Geschäftsführer des Tierparkvereins Bern, erklärt ausführlich die Jahresrechnung des Vereins, ebenfalls publiziert im UHU 1/2016. Die Rechnung weist ein Vermögen von Fr. 1289744.64 aus. Die Rechnung wurde von Fritz Kunz, Andreas Lehmann und Hans Held revidiert. Fritz Kunz verliest den Revisorenbericht, der danach einstimmig genehmigt wird.

## TRAKTANDUM 5

### Déchargeerteilung

Dem Vorstand und den Revisoren wurde einstimmig Décharge erteilt.

## TRAKTANDUM 6

### Tätigkeitsprogramm 2016

Das Programm wird von der Präsidentin vorgestellt.

Es beinhaltet folgende Tätigkeiten:

- Viermaliges Erscheinen des UHU
- Tierparkfest Neubau Uhu- und Schneeeulen-Anlage am 9. April
- Zooreise nach Teneriffa von 22. bis 29. April 2016
- Jazzmatinee am 8. Mai 2016
- Zookalender 2016
- Patentag am 8. Juni 2016
- Tierparkfest für Mitarbeiter am 18. August 2016
- Zooförderertagung in Dresden

## TRAKTANDUM 7

### Budget 2016

Mathias Zach informiert ausführlich über das Budget 2016. Speziell zu erwähnen sind die budgetierten 20000 Franken, die für die Publireportage verwendet werden. Das Budget wird einstimmig angenommen.

## TRAKTANDUM 8

### Festsetzung der Jahresbeiträge 2017

Der bisherige Mitgliederbeitrag wird auf Vorschlag des Vorstandes unverändert beibehalten: Einzelmitglieder Fr. 15.–; Einzelmitglieder auf Lebenszeit Fr. 300.–; Familienmitglieder (Eltern und Kinder) Fr. 25.–; Ehepaare und Partner auf Lebenszeit Fr. 500.–; Kollektivmitglieder Fr. 50.–.

## TRAKTANDUM 9

### Antrag aus dem Mitgliederkreis

Es sind keine Anträge eingegangen.

## TRAKTANDUM 10

### Wahl des Revisors

Der Vorstand schlägt Hanspeter Schertenleib vor, der sich kurz selbst vorstellt. Er wird anschliessend einstimmig gewählt.

## TRAKTANDUM 11

### Ernennung von Ehrenmitgliedern

Die Präsidentin schlägt Franz Weibel als Ehrenmitglied vor. Seit über 19 Jahren ist F. Weibel im Vorstand tätig, davon 6 Jahre als Präsident. In seiner Amtszeit wurden wichtige Projekte wie die Seehunde-Anlage und der WisentWald realisiert. Als weiteres Ehrenmitglied wird Hans Held vorgeschlagen. Seit mehr als 30 Jahren revidiert H. Held die Rechnung des Tierparkvereins Bern. Beide Vorschläge werden einstimmig angenommen. Die neuen Ehrenmitglieder werden auf die Bühne gebeten und mit einem Geschenk und Applaus verabschiedet. Fritz Kunz, der in seiner Tätigkeit als Revisor auch aufhört, wird ebenso mit einem Geschenk verabschiedet. Fritz Kunz ist seit seinem Ausscheiden aus dem Vorstand schon Ehrenmitglied.

## TRAKTANDUM 12

### Verschiedenes

Da keine Fragen gestellt werden, dankt die Präsidentin dem Vorstand für seine professionelle Arbeit, und freut sich auf ein weiteres, spannendes Tierparkjahr. Schluss der Hauptversammlung: 18.25 Uhr. Zum Abschluss des Abends referiert Rea Eggmann über die neu errichtete Uhu- und Schneeeulen-Anlage. B. Seelhofer präsentiert einige Fakten über die neue Voliere. Anschliessend lädt die Präsidentin zum reichhaltigen Apéro ein.

Die Präsidentin

Erika Siegenthaler

Der Geschäftsführer

Mathias Zach

10. Mai 2016

15  
VEREIN



## Rückblick Zooreise nach Teneriffa

MATHIAS ZACH, GESCHÄFTSFÜHRER

Ende April hatten wir die Gelegenheit, die tolle Insel Teneriffa mit dem faszinierenden Loropark zu besuchen. Die Insel hat Aussergewöhnliches zu bieten. Schon am ersten Tag gab es Besonderes zu bewundern: Wir besichtigten den höchsten Berg Spaniens, wo uns eine Schweizer Gondel auf den Gipfel führte. Teneriffa überwältigte uns mit einem unglaublichen Panorama, mit Landschaften einer anderen Welt und spektakulären Schluchten. Selbstverständlich war der Höhepunkt der Reise

die Besichtigung des Loroparks. Wir wurden vom Direktor des Parks, Wolfgang Rades, herzlich empfangen. Er erzählte uns begeistert über die Entstehung des Parks sowie vor allem über die Haltung der Papageien, in der der Park seine Kernkompetenz hat. Der unvergessliche Besuch des Planet Penguin, des grössten Pinguinariums der Welt, mit über 250 Pinguinen von fünf verschiedenen Arten, wird uns noch lange begleiten. Selbstverständlich muss man die Orcashow besichtigen, unglaub-

lich wie diese riesigen Wale durch das Becken gleiten und den Besucher mit Kunststücken verführen.

Wolfgang Rades hat uns den ganzen Tag begleitet, und seine Begeisterung über den Park konnten wir nachfühlen. Wir empfehlen allen, diesen aussergewöhnlichen Park zu besuchen. Vielen Dank Wolfgang Rades für die kompetente und herzliche Führung im Loropark. ■



Direktor Wolfgang Rades überzeugt mit seinem Fachwissen.

Fotos: B. Kaiser



Ein Naturwunder: der älteste Drachenbaum der Welt

## Impressum:

Herausgeber: Tierparkverein Bern,  
Mathias Zach,  
Gerechtigkeitsgasse 22, 3011 Bern  
www.tierparkverein.ch/info@tierparkverein.ch

Redaktion: Prof. Dr. Bernd Schildger,  
Erika Siegenthaler, Mathias Zach

Gestaltung: Stämpfli Kommunikation, Bern  
Gesamtherstellung: Stämpfli AG, Bern  
Erscheinung: vierteljährlich  
Auflage: 12000 Exemplare  
Copyright: Tierparkverein Bern  
Reproduktion mit Quellenangabe gestattet  
Mehr unter www.tierparkverein.ch



**TIERPARK BERN**  
Dählhölzli + BärenPark



# Aus der Geschäftsstelle

MATHIAS ZACH, GESCHÄFTSFÜHRER

Liebe Tierparkfreunde

Über 1000 begeisterte Besucher feierten das Jazzkonzert der Wolverines im Dählhölzli. Bei schönstem Wetter wurde erstklassige Musik serviert. Bewährt hat sich auch der zweite Eingang vis-à-vis des WisentWalds, speditiv konnten die Besucher Einlass finden. Nochmals vielen Dank an die Wolverines Jazz Band, es ist immer wieder eine wahre Freude, den hochklassigen Jazz in tierischer Umgebung geniessen zu können.

Ende April fand die Zooreise nach Teneriffa statt. Wir arbeiten derzeit an der nächsten Reise, die wir im UHU 3 präsentieren werden.

Veränderung gibt es auch an der UHU-Zeitschrift. Wir passen das Layout an, moderner und zeitgemäss – ein Magazin für alle, somit ein Grund mehr, Mitglied im Tierparkverein Bern zu werden.

Ist es Ihnen schon aufgefallen: Jedes Mal, wenn der Tierparkverein eine neue Anlage baut, gibt es Jungtiere. Schon wieder Nachwuchs im Wolfsgehege und vor

allem Nachwuchs bei den Uhus. Somit ist sicher vieles gut gemacht worden.

Vielen Dank für das Begleichen des Jahresmitgliederbeitrags und herzlichen Dank für die vielen, zusätzlichen Spenden. Falls die Rechnung abhanden gekommen ist, verschicken wir im Juli eine Erinnerung.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern einen tollen Sommer. ■

Mit freundlichen Grüssen aus der Geschäftsstelle  
Mathias Zach, Geschäftsführer

## DEMNÄCHST

Unter der Rubrik «Demnächst» finden Sie Hintergrundinformationen zu kommenden Veranstaltungen im Dählhölzli oder im BärenPark. Das gesamte Jahresprogramm erscheint jeweils einmal im Jahr als Übersicht zum Herausnehmen und Aufhängen. Immer aktuell informiert sind Sie auf unserer Homepage:

[www.tierpark-bern.ch](http://www.tierpark-bern.ch), unter «Führungen / Events».

In dieser Nummer möchten wir Sie auf unseren Wolfsabend, auf unsere Vollmond-Nachtführung sowie auf den Igelworkshop hinweisen.

NACHTFÜHRUNG  
BEI VOLLMOND

20.7.2016

22.00 – 23.00 UHR

IGELWORKSHOP  
24.8.2016  
+ 7.9.2016

DIE WÖLFE  
VON BERN  
28.6.2016

